

Die Osteopathie ist eine Medizin zu Diagnose und Therapie bei der die körperlichen, geistigen und seelischen Funktionen zur Selbstheilung/Selbstregulierung angeregt werden. Das Ziel ist die Wiederherstellung der Verantwortung für die eigene Gesundheit. (DGOW, 2011)

Die Cranio-Sacral-Therapie (vom Lateinischen cranium: Schädel; sacral: das Kreuzbein (os sacrum) betreffend: „Schädel-Kreuzbein-Therapie“, auch Kraniosakraltherapie) ist eine alternativmedizinische Behandlungsform, die sich aus der Osteopathie entwickelt hat. Es ist ein energetisch-manuelles Verfahren, bei dem vorwiegend Handgriffe im Bereich des Schädels ausgeführt werden.

Das Prinzip dieser Therapie beruht unter anderem auf der Annahme, dass sich die rhythmischen Pulsationen der Gehirn-Rückenmarksflüssigkeit (Liquor cerebrospinalis), der sog. Primäre Atemmechanismus (Primärer respiratorischer Mechanismus – PRM), auf die äußeren Gewebe und Knochen übertragen und somit per Palpation ertasten lassen. Somit findet die Cranio-sacrale Therapie immer auch am gesamten Körper statt.

Die Viszerale Osteopathie befasst sich mit der Behandlung der inneren Organe. Die bindegewebige Umhüllung der Organe sorgt für eine Mobilität gegenüber anderen Strukturen und soll gleichzeitig die Organe schützen. Hierbei wird die durch die Atmung verursachte Beweglichkeit der Organe getestet und die sogenannte intrinsisch, unwillkürliche Rhythmik der Organe als physiologischer Ausdruck bewertet.

Die möglichen Bewegungseinschränkungen oder die fehlende Flexibilität des betroffenen Organs oder Organsystems, die auch aufgrund von Durchblutungsstörungen und Stoffwechselstörungen ausgelöst werden können, sollen durch manuelle Techniken wieder hergestellt werden. Die Behandlung erfolgt mit sanftem Druck und Zug in dem entsprechenden Gewebe oder dem Reflexbereich.

Das Ziel einer visceralen Behandlung ist es die Durchblutungs- und Spannungssituation der Gewebe zu optimieren.

Die Parietale Osteopathie befasst sich mit den Faszien, Muskeln, Knochen und Gelenken des Körpers. Der Begründer der Osteopathie, A. T. Still, fand heraus, dass er die Selbstheilungskräfte des Körpers stärken konnte, indem er Gelenkblockaden, vor allem an der Wirbelsäule, auflöste. Solche Blockaden können sich aber ebenso an den Extremitäten befinden.

Ein Osteopath behandelt aber nicht nur ein System sondern versteht es den Menschen als eine Einheit zu sehen. Das Zusammenspiel der verschiedenen Strukturen adäquat zu interpretieren ist die dolmetschende Aufgabe eines Osteopathen.